

Taxe postale  
plätite in nume-  
rar conf. aprobă-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 81061989

# Arader Zeitung

## Banaler Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pleveit 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Ronto: 87.119.

Folge 47.

21. Jahrgang.

Mittwoch, den 24. April 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

### Inder-Führer verhaftet

Kalkutta. (N.) Der Organisator der Panindischen Konferenz „gegen Kompromisse“ in Ramgarh namens Saraswati, wurde auf Grund des Sicherheitsgesetzes von der britischen Behörde verhaftet, was unter den Inder große Aufregung verursachte.

### Deutsches Flugzeug in Belgien abgeschossen

Brüssel. Gestern flogen über belgisches Gebiet mehrere fremde Flugzeuge. Ein deutsches Heinkel-Flugzeug wurde abgeschossen und ein französisches zur No. andung gezwungen. Seine Besatzung wurde interniert.

### Riesige Überschwemmung im Ohio-Tale

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Newyork, daß eine Uberschwemmung im Ohio-Tale zwischen Pittsburg und Cincinnati riesige Gebiete unter Wasser setzte. Zahlreiche Ortschaften stehen unter Wasser und viele sind von der Welt abgesperrt, andere aber mußten geräumt werden. Der Sachschaden ist noch unübersehbar.

### Berlängerung der Rüftungsgutheine-Zeichnung

Bucuresti-Bukarest. (N.) Da die begünstigte Zeichnung für Rüftungsgutheine am 20. April abgelaufen ist, hat der Finanzminister zufolge zahlreicher Gesuche diesen Termin bis zum 15. Mai verlängert.

### Norwegischer Gesandter muß das Reich sofort verlassen

Berlin. Der norwegische Gesandte ersuchte im Namen des Königs Haakon u. seiner Regierung das Reichsaußenamt, sich auch weiter in Berlin betätigen zu können. Mit Rücksicht auf das feindliche Verhalten des norwegischen Königs und seiner Regierung, wurde der Gesandte und sein Personal zum sofortigen Verlassen des Reichsgebietes aufgefordert.

### Wieder 2 engl. Dampfer auf Mine gelaufen

London. Gestern sind an der Südküste von England 2 englische Dampfer auf Mine gelaufen und gesunken. Der eine mit einer Gesamttonnage von 5400 und der andere mit 1037 Tonnen.

### Stojadinowitsch verhaftet

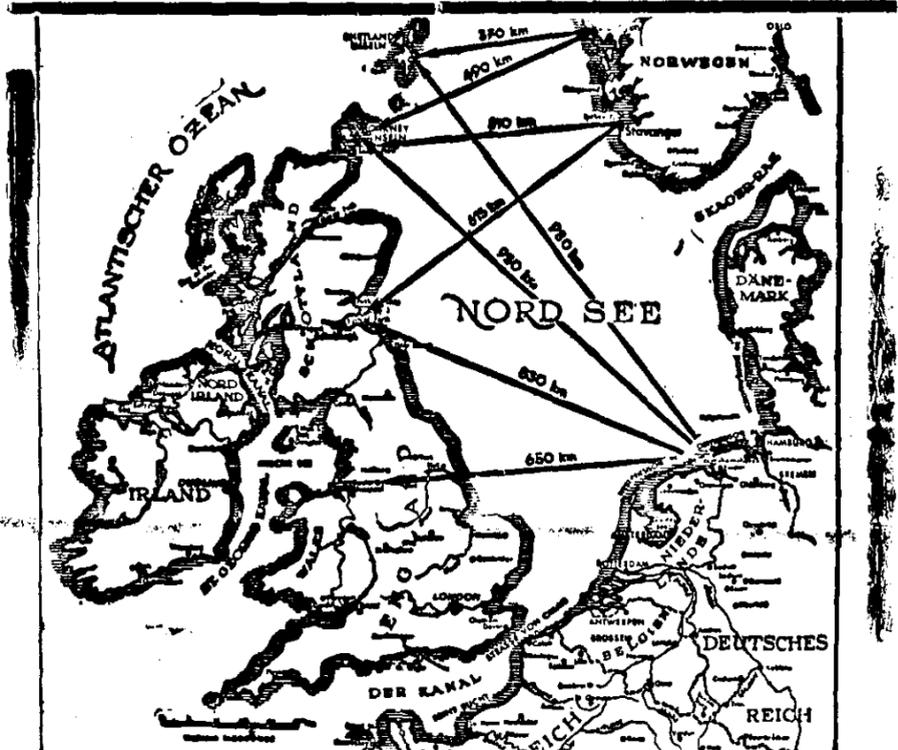
Belgrad. (N.) Wie „Reuter“ und „DNB“ melden, wurde bei dem früheren Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinowitsch eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Nachdem sehr belastende Dokumente gefunden wurden, wurde er verhaftet, was nicht nur in ganz Jugoslawien, sondern in aller Welt schon deshalb großes Aufsehen erregte, weil Stojadinowitsch bekanntlich kein Frankophile, sondern ein Deutschfreund war.

## Kronrat Baida-Boebod für Vertrauen und Verständnis den Volksgruppen gegenüber

Vor Abschluß der Parlamentstagung ergriff Kammerpräsident Baida das Wort und dankte allen Abgeord-

neten für die entfaltete Tätigkeit. Im weiteren Verlauf der Ausführungen verlangte der Kammerpräsident von

allen Rumänen, den Winberheiten Vertrauen, Verständnis und Mitgefühl entgegenzubringen. Unter solchen



Deutschlands veränderte strategische Position

Nachdem England gezeigt hat, daß es von seinem Plan, Skandinavien zum Kriegsschauplatz zu machen, nicht abgeht, und auch einzelne norwegische politische Gruppen mit der englischen Kriegsführung in Verbindung standen, ergibt sich für die Angriffsoperationen Deutschlands gegen England eine erheblich größere Möglichkeit.

Die deutsche Luftwaffe kann von der norwegischen Westküste aus, die Scapa Flow

wesentlich näher liegt als die Deutsche Bucht, jeden Angriff gegen England durchführen. Da sich diese Angriffsoperationen im wesentlichen in der Luft vollziehen müssen, stehen jetzt bedeutend kürzere Anmarschwege zur Verfügung als von den deutschen Flughäfen in der Deutschen Bucht und den dort liegenden deutschen Inseln aus. Unsere Karte veranschaulicht die erheblich verkürzten Anmarschwege, die jetzt der deutschen Luftwaffe zufließen können.



Umständen — sagte der Minister — wird das Land, entsprechend seinen Verträgen, die Neutralität aufrecht erhalten können und es wird jeder Stolz sein, in einem solchen Lande zu leben, wo die Volksgruppen nicht Staatsbürger zweiter oder dritter Klasse sind und dieselben Rechte haben, wie das Staatsvolk.

### Abgeordneter Jung Leiter der Zweiggeschäftsstelle in Bucuresti

Am 15. April L. J. hat im Auftrage des Leiters der Volksgruppe die Leitung der Zweiggeschäftsstelle in Bukarest der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Abgeordneter Hans Jung übernommen.

Alle Briefschaften, Gesuche und sonstige Sendungen sind an Abgeordneten Hans Jung, Bucuresti, Alcea Carmen Sylva No. 1, 2. Stock zu richten.

### Unterricht in den Notärschulen wird auf zwei Jahre erhöht

Nachdem der Lehrstoff in den bisher nur 8 Wochen dauernden Notärschulen so reichhaltig ist, daß man in dieser kurzen Zeit keinesfalls lernen kann, wurde dem Innenminister vorgeschlagen, die Unterrichtsdauer auf zwei Jahre zu erhöhen.

### Keine deutschen Offiziere in Zivil in Budapest

Budapest. Die Presse der Westmächte verbreitete die Nachricht, als befänden sich in Budapest gegenwärtig 300, laut anderen Nachrichten sogar 2000 deutsche Offiziere in Zivil. Demgegenüber wurde amtlich festgestellt, daß sich gegenwärtig in der ungarischen Hauptstadt insgesamt nur 30 durchreisende deutsche Staatsbürger aufhalten.

## Italien will nicht der Gefangene des Mittelmeeres bleiben

Paris. (N.) Die Sabas-Agentur meldet aus Rom, daß das Blatt „Popolo d'Italia“, das Mussolini gründete, einen Artikel zu Gunsten des Eintrittes Italiens in den Krieg mit der Ueberschrift: „Die Stunde der Entscheidung“ veröffentlichte. Der Inhalt desselben kann in folgendem zusammengefaßt werden: Ein großes Volk wie das italienische, welches sich im Mittelpunkt

der Geschichte und der Kriegszone befindet, kann nicht immer mit gefalteten Armen stehen und warten.

Es ist ein großes Volk, für den der Ozean nicht offen steht, so daß in dieser Hinsicht Portugal freier ist als Italien. Das Blatt erinnert an die Worte Mussolinis, daß das italienische Volk nicht der Gefangene des Mittelmeeres verbleiben könne.

## Arader Kreisleitung bei Minister Dragomir

Arab. Von Temeschburg kommend weilte gestern der Minister für die Volksgruppen, Prof. Silbius Dragomir, in Arab wo er von den Spitzen der Behörden, den einzelnen Abordnungen, darunter auch von der Kreisleitung der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien begrüßt wurde.

Im Namen der Kreisleitung begrüßte den Minister NSD-Kreisleiter Sepp Hohn, Kreisobmann-Stell-

vertreter Dr. Nikolaus Weber und NSD-Ortsgruppenleiter Hermann Schuller. Der Minister dankte in herzlichen Worten für die Beantwortung und versicherte die Vertreter des Deutschtums, daß die Regierung bestrebt ist, wie in der Vergangenheit mit den älteren Volksgruppenführer auch in der Zukunft mit den jetzigen jungen Volksführer zum Wohle des Vaterlandes gemeinsam zu arbeiten.

Von Arab begab sich der Minister

in einige Provinzgemeinden, darunter auch nach Sivia-Wilagofsch und fuhr dann in das Karascher Komitat nach Orabişa etc. weiter.



Bis zum 5. Mai können wegen den rum. Ostern alle Vergnügungslotale, deren Sperrstunde mit 2 Uhr nachts festgesetzt ist, bis 3 Uhr offen halten.

Der neue Eisenbahnfahrplan tritt am 19. Mai in Kraft.

London meldet, daß an einzelnen Stellen in Norwegen nicht nur englische, sondern auch französische Truppen gelandet sind.

Laut Meldungen aus Berlin beabsichtigt die Deutsche Heeresleitung die Befreiung von Norwegen so schnell wie möglich zu erlebigen, um einen Schutzwall gegen eventuellen feindlichen Angriff zu errichten.

Der britische Gesandte in New York, Lord Lothian, erklärte, daß der Krieg auch nach drei Jahre dauern kann, weil die Alliierten Geld und die Deutschen Ausdauer haben.

Die deutschen Truppen folgen in Norwegen den norwegischen Truppen auf den Fersen und haben erst 60 Kilometer oberhalb Elverum einen kleinen Widerstand gefunden, der rasch gebrochen wurde. Engländer sind in dieser Gegend überhaupt nicht zu sehen.

Das hauptstädtische Blatt „Semnal“ meldet, daß Julius Mantu in einem Klausenburger Sanatorium krank darniederliegt.

Im Rahmen der französischen Armee wurde nun eine weibliche „Fremdenlegion“ aufgestellt, die außer der Handhabung von Gewehren, auch Handarbeit, landwirtschaftliche und sonstige nützliche Arbeit lernen müssen.

Ueber die Stadt Arab und Umgebung ging am gestrigen Sonntag ein ausgiebiger wolkenbruchartiger Regen, der den Saaten und Hausgärten sehr zugute kam.

Gegen den Stigmundhauser Tischlermeister Franz Kirsch erlittete das Mädchen J. F. die Anzeile wegen Verführung und Nichterhalten des Eheversprechens. Als Schadenersatz verlangt das Mädchen 60.000 Sch.

In der Schweiz wurden alle Reservisten im Alter von 41—68 Jahren einberufen.

Die einstige Wiener Künstlerin und Geliebte Kaiser Franz Josephs, Katharina Schratz, ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Für die englischen Geflügel werden Gasmasken mit einem Kreuz eingeführt, damit sie auf der Straße leichter erkennbar seien.

Der deutsche Jugendführer Baldur von Schirach, befehlet an der Westfront die Charge eines Infanterie-Korporals.

Der Volkswirtschaftsminister erließ eine Verordnung, laut welcher der Preis für Sebohnen mit 20 Lei je Kilogramm festgesetzt wurde.

Die deutschen Verluste im Raume von Narvik (wo laut englischer Meldung die große Kriesenschlacht stattgefunden haben soll) beträgt bis heute insgesamt nur 1 Tote, 2 Vermisste und 13 Verwundete.

In Ungarn wird unter den Landwirten Sonnenblumen samen zum Anbau unentgeltlich verteilt.

Laut einem Ausweis des Landwirtschafts-Ministeriums werden im heurigen Jahr in Rumänien 6 1/2 Millionen Hektar (13 Millionen große Joch) mit Mais angebaut.

## Anmeldung der Sondersteuer bis zum 15. Mai verlängert

Am Samstag, den 20. April lief der Termin für die Einreichung der Deklarationen jener Steuerträger ab, die den Bestimmungen über die Besteuerung der außergewöhnlichen Gewinne der letzten drei Jahre nachkommen müssen.

Mit Rücksicht darauf, daß zahlreiche Untertnehmungen um eine Verlängerung ansuchten, wurde der Termin bis zum 15.

Mai verlängert.

Desgleichen hat das Finanzministerium die Buchkontrollen bis zum 15. Mai eingestellt, weil die Kaufleute und Industriellen bis dahin eine Erklärung einreichen können, ob sie bereit sind, 50 Prozent ihrer heurigen Steuern zu bezahlen, damit sie von der rückwirkenden Bücherkontrolle befreit werden.

## Prag widmet dem Führer eine St.-Georg-Statue

Die Stadt Prag hat beschlossen, dem Führer und Reichsführer zum Geburtstag eine verkleinerte Nachbildung des im dritten Hof der Prager Burg befindlichen Reiterstandbildes des St. Georg zu widmen.

Die Nachbildung (Bronzenstandbild) auf

einem Marmorsockel ist etwa 50 Zentimeter breit und 40 Zentimeter hoch und hat ein Gewicht von rund 30 Kilogramm. Sie wurde Dienstag nach Berlin abgefrachtet. Das Original des St.-Georg-Standbildes ist ein im Jahre 1373 von den Brüdern Georg und Martin Klausenburg (!) hergestelltes Bronzegußwerk.

## Lovriner Genossenschaft hat Schweine für 11 Millionen Lei geliefert

Welch' schönen Erfolg durch unsere Dorfgemeinschaften erzielt werden können, beweist folgende Bilanz der Lovriner Erzeugergenossenschaft:

Im verflorenen Geschäftsjahr wurden 2884 St. Schweine mit einem Gesamtgewicht von 376.606 Kilogramm vermittelt, wofür an die Mitglieder 10.908.493 Lei ausbezahlt wurden. Im Zupfstall wurden 1825 Schweine gemolken, wovon nur 9 Stück eingegangen sind. Der Umsatz der Milchwirtschaft war 553.690 Liter im Jahre 1939, d. i. ungefähr 46.000 Liter pro Monat. Der an die

Butterfabrik eingelieferte Rahm betrug 65.629 kg, wofür 1.572.745 Lei erzielt wurde. Die Mitglieder erhielten für ihre Milch 3.55 bis 5 Lei, das ist durchschnittlich 3.83 Lei pro Liter. Weizen wurde nur 14 Waggons geliefert. Bezogen wurden u. a.: 53 Waggons Brennholz, 22 Waggons Mele, 165 Meterzentner Blauslein, 28 Meterzentner Sisa-Bindergarn und 2070 kg Butter. Wagemilch wurde 488.061 Liter an die Mitglieder abgesetzt und der Reingewinn betrug bei all diesem großen Umsatz nur 3062 Lei.

## Gute Arbeit der Wehrmacht vor dem Geburtstag des Führers

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Gestern Nachmittag erschienen feindliche Seestreitkräfte vor Narvik und nahmen eine zeitlang Hafen und Stadt unter Feuer. Landungsversuche wurden nicht unternommen. Die im Raum von Narvik stehenden deutschen Truppen stellten

eine Beute von 8800 Gewehren und 315 Maschinengewehren mit der dazu gehörenden Munition sicher. Nach Trondheim wurden weitere Verstärkungen an Infanterie und Artillerie zugeführt.

Bei Bergen und Stavanger sind die deutschen Truppen damit beschäftigt, den von ihnen besetzten Raum zu erweitern und von kleineren norwegischen Abteilungen zu säubern. Im Raume von Oslo setzten die weiterhin verstärkten Truppen ihr Vorgehen in allen Richtungen fort. Eine Kampfgruppe steht kurz vor Amot und eine weitere ist 50 Kilometer über Hamar nach Norden vorgeschoben. Deutsche Truppen stehen vor Älvig. Deutsche Seestreitkräfte versenkten im Hardjansfjord mehrere kleinere norwegische Kriegsschiffe, darunter den norwegischen Minenleger „Tür“, und kämpften eine Landbatterie nieder.

Die Mannschafts- und Materialtransporte nach Norwegen laufen in verstärktem Maße weiter.

Ein ehemaliger polnischer Zerstörer wurde durch ein deutsches U-Boot nordöstlich der Schetland-Inseln versenkt. Durch Angriffe deutscher Kampfflugzeuge auf englische Seestreitkräfte am 19. April

wurden durch Bomben ein schwerer und ein leichter Kreuzer, sowie 4 Truppentransportschiffe getroffen.

Die gestrige Einsetzung starker Kampfflugzeugverbände gegen feindliche Landungsversuche bei Ramson und

Amdal war von außerordentlicher Wirkung.

Bei Amdal wurde ein Kreuzer mit einer Bombe schwersten Kalibers getroffen und versenkt, 2 andere Kreuzer aber erhielten Bombentreffer mittleren Kalibers. Bei Amdal wurde ein Truppentransportschiff von 15.000 Tonnen durch mehrere Bombentreffer in Brand gesetzt,

gerade so auch zwei verschiedene Stellen des Landes.

Eine feindliche Stoßtruppe wurde im Westen, westlich Saarlautern für den Feind verlustreich, ohne eigene Verluste abgewiesen. Im deutsch-französischen Grenzgebiet stürzte ein eigenes Flugzeug im Luftkampfe ab, 5 feindliche Flugzeuge verschiedener Muster wurden über eigenem Kampfgebiet durch deutsche Flugzeuge und Flakartillerie abgeschossen.

## Ausländer müssen ihre Waffen u. Photoapparate bei der Polizei abgeben

Im Zusammenhang mit der verschärften Kontrolle, die gegen ausländische Staatsbürger eingeführt wurde, hat das Innenministerium eine Verordnung herausgegeben, laut welcher

Ausländer, die sich auf dem Gebiet Rumäniens befinden, Waffen, Kriegsmaterial und Photoapparate weder besitzen, noch bei sich tragen dürfen.

Alle den Ausländern bisher erteilten Waffenpässe und ähnliche Bewilligungen wurden mit dieser Verordnung außer Kraft gesetzt.

Schwererkrankter stürzt sich in den Brunnen

Arab. In der Nachbargemeinde Stigmundhausen hat der 68-jährige ehemalige Neuaraber Kaufmann J. Ehling, der schon seit Jahren schwer erkrankt ist und in letzter Zeit unter furchtbaren Schmerzen ständig das Bett hüten mußte, seinem Leiden dadurch ein Ende gemacht, daß er sich in den Brunnen stürzte und ertrunken ist.

## England möchte

neuen Handelsvertrag mit Sowjetrußland abschließen

London. (R.) Außenminister Lord Halifax empfing den Botschafter der Sowjetregierung in London, Malafki und teilte ihm mit, daß die englische Regierung die russische Vorlage über neue Handelsverhandlungen zwischen Moskau und London in Erwägung gezogen hat.

Die englische Regierung ist bereit, Vorverhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit der U. S. S. R. zu beginnen.

Neue Stempelmarken für Reisepässe

Bekanntlich wurden die Stempelgebühren für Reisepässe mit dem 1. April erhöht. Jetzt wurden neue Stempelmarken für Reisepässe im Werte von 600 und 900 Lei in den Verkehr gebracht.

## Urteil im Ausnit-Prozess

In der Hauptstadt wurden am Samstag die Appellationsverhandlungen im Ausnit-Prozess bei der königlichen Tafel abgeschlossen. Das Urteil wird die Tafel am 8. Mai um 12 Uhr mittags verkünden.

## 10 Jahre Gefängnis für Militärflüchtlinge

Das Bukarester Militärgericht erbrachte das Urteil im Prozesse gegen die vier aus Arab stammenden Militärflüchtlinge J. Gabor, Radislaus Kolar, Julius Bartha und Emmerich Miklovics. Sie waren der geheimen Grenzüberbreitung und des Hochverrats angeklagt. Gabor wurde zu 10 Jahren, Kolar zu 8 Jahren, Bartha und Miklovics aber zu je 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Engl. Kriegsminister meint

## Die Zivilisation

könnte Niederlage der Westmächte nicht erleben

Rom. Die Stefani-Agentur meldet aus London, daß Kriegsminister Stanley gestern abend im Rundfunk eine Rede hielt, in welcher er betonte, der Krieg werde sehr hart sein. Die Agentur bemängelt es, daß Stanley erklärte, die europäische Zivilisation könnte die Niederlage der Westmächte nicht überleben.

Die in Rumänien befindlichen Ausländer müssen ihre Waffen, Photoapparate und eventuelle Kriegsmaterialien, die sie besitzen, innerhalb von 3 Tage bei der zuständigen Polizei, oder Genbarmterie abgeben, wo sie eine Empfangsbefätigung erhalten.

Dieselbe Vorschrift gilt — wie bereits berichtet — auch für die Ausländer die auf Besuch nach Rumänien kommen. Die Uebertretung dieser Vorschrift wird sehr streng bestraft; nach Abbüßung der Freiheitsstrafe werden die Betreffenden sofort ausgewiesen.

# Ich zerbrech mir den Kopf



— Über ein Rätsel, wie man einen Flugplatz bombardieren kann, der in Wirklichkeit gar nicht existiert. Der Straßburger Radiosender verbreitete nämlich am 17. April um 22,45 Uhr die Meldung, daß nach Angabe des englischen Luftfahrtministeriums in der Nacht vom 16. auf 17. April schwere Bombenflugzeuge der „Royal Air Force“ den Flugplatz von Trondheim mit Bomben belegt und festgestellt hätten, daß infolge dieses Angriffs ein Riesenbrand zum Ausbruch kam. Demgegenüber ist festzustellen, daß sich bei Trondheim nur der Flugplatz Lagne nicht mit deutschen Flugzeugen belegt worden ist. Das ist ein Tatbestand, den jeder Trondheimer Einwohner bestätigen kann, woburch festgestellt ist, daß das englische Propagandaministerium wieder gelogen hat.

— Über Flitterwochen mit zehnjähriger Unterbrechung. Nach zehnjähriger Unterbrechung hat ein Mailänder Ehepaar seine im Januar 1929 begonnenen Flitterwochen jetzt wieder aufgenommen. Damals heiratete die 16-jährige Tochter eines Großindustriellen einen jungen Rechtsanwalt, der nach wenigen Wochen spurlos verschwand. Die Nachforschungen der untröstlichen jungen Frau ergaben schließlich, daß der Mann sich in Genua an Bord eines nach Australien abgehenden Dampfers eingeschifft hatte. Die Jahre vergingen; die Verwandten der jungen Frau setzten ihr zu, den verschollenen Gatten für tot erklären zu lassen und sich wieder zu verheiraten. Aber die mittlerweile erst zu voller Reife erwachte Frau wollte dem Gatten, den sie sehr geliebt hatte, die Treue halten, und als ihre Familie nicht locker ließ, stellte sie auf eigene Faust Nachforschungen nach dem Verschundenen an. Und ihre Beharrlichkeit führte zum Erfolg; der Rechtsanwalt wurde in Sydney ermittelt, wo er eine blühende Praxis besitzt. Auf den Ruf seiner Gattin eilte er im Flugzeug nach Mailand. Sein unerklärliches Verschwinden kurz nach der Heirat war darauf zurückzuführen, daß er durch verfehlte Spekulationen in große finanzielle Schwierigkeiten geraten war, in die er seine junge Frau nicht hineinzugehen wollte. In Australien hatte er sich in mehreren Jahren harter Arbeit eine neue Existenz geschaffen; aber dann hatte er nicht gewagt, an seine Frau zu schreiben, da er befürchtete, daß er während in ihr Leben eingreifen könnte.

— welche Schwierigkeiten man manchmal zu überwinden hat, bis man zu seinem Recht kommt. Der Oberste Kassationshof erbrachte einen Entscheid von grundsätzlicher Bedeutung. Der Salmarer Bewohner R. J. lag in jener Zeit, als die allgemeine Zusammenstellung der Staatsbürgerliste durchgeführt wurde, schwer krank im Bett. Als er genesen war, meldete er sich bei der Behörde und verlangte die nachträgliche Aufnahme in die Liste. Er begründete die verspätete Meldung mit einem ärztlichen Zeugnis. Da die Stadtleitung seinem Ansuchen nicht Folge leisten wollte, wandte er sich an das Gericht, wurde jedoch von allen Instanzen abgewiesen. Der Kassationshof hat nun dahin entschieden, daß die erwiesene Krankheit als Entschuldigung der verspäteten Meldung zu gelten hat und ausgesprochen, daß der Betreffende nachträglich in die Staatsbürgerliste aufgenommen werden muß.

— über den seltenen Fall, daß eine Katze mit einem Hahn wegen einer Maus rauff. Welch große Wirkungen manchmal kleine Dinge verursachen, zeigt erneut ein Vorfall, der sich dieser Tage in dem Dorfe Volpago bei Montello abspielte. Im Hause des Landwirts Giordano Moscatin spielte eine Katze mit einer Maus, die sie eben erwischte hatte. Unversehens kam ein Hahn hinzu, entriß der Katze ihre Beute und

## Roosevelt erklärt

# Die USA mischen sich in den Krieg nicht ein

Washington. Vor kurzem berichteten wir, daß Roosevelt sich auf ei-



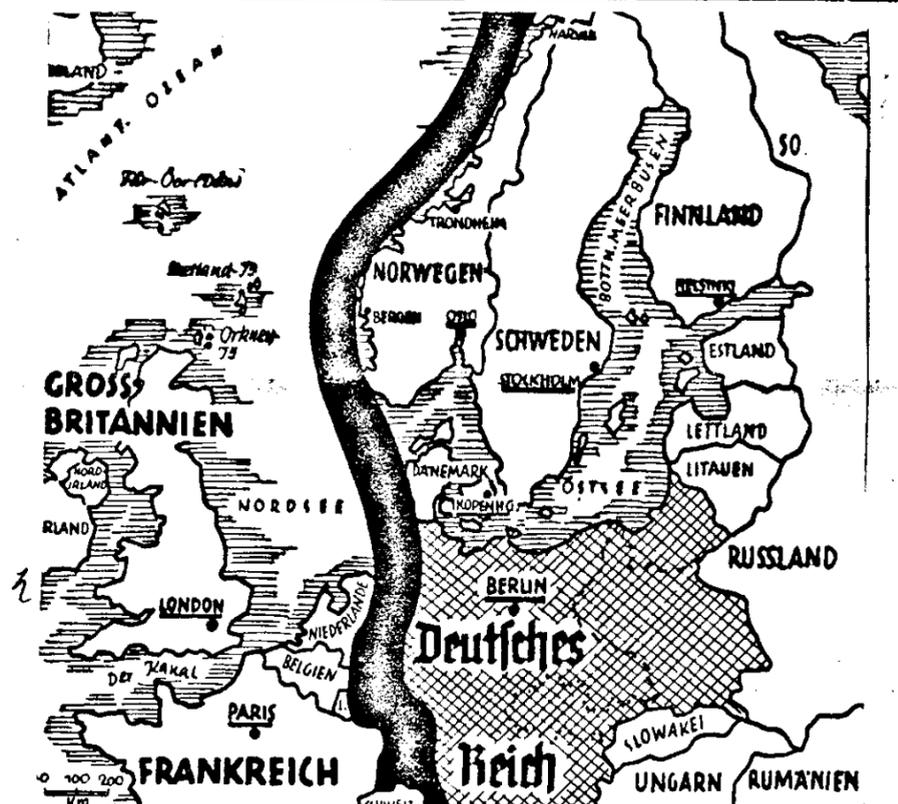
nen 10-tägigen Urlaub nach Warm-spring begab. Uffern hielt er nun dort eine große Rede gegen die angebliche dämonologische Propaganda der Republikaner, die behaupten, er wolle die USA in den Krieg zerren. Demgegenüber betonte Roosevelt,

die USA werden sich weder in den europäischen, noch in den asiatischen Krieg einmischen. Sie behalten sich aber das Recht vor, in die Neuordnung nach dem Kriege dreinzureden.

# Tschechischer Rittmeister rettete deutschen Feldwebel

Der Wehrmachtsschiffverwalter General der Infanterie Friederici, hat namens der Wehrmacht im Protektorat von B. Bataillon der tschechischen Regierungstruppe Dank und Anerkennung für Errettung eines Feldwebels der deutschen Wehrmacht vom Ertrinkungsstode ausgesprochen. Der Feldwebel stürzte bei der Be-

kämpfung des Hochwassers und Beseitigung einer Eisbarriere in die starke Strömung der Moldau und wurde unter die Eisdecke gerissen. Rittmeister Conz tauchte von der Eisdecke aus mit dem Oberkörper unter Wasser und faßte den Ertrinkenden an der Bluse, der darauf mit Hilfe anderer gerettet werden konnte.



Deutsche Sperrmauer gegen die Kriegsausweitung. Diese von der deutschen Wehrmacht gebildete Linie, bereitet England oder Frankreich einen Durchbruch und Vergrößerung des Kriegsschauplatzes

# Rückgang der Viehpreise

Arab. Nachdem eine Stöckung im Viehexport eingetreten ist und die Schweinemäster die hortenenden Futtermittel kaum erschwingen können, ist ein Rückgang in den Viehpreisen konstatierbar. Die Schweinepreise die bereits 41 Lei erreichten, sind um 3-4 Lei gesunken u. auf 37 Lei das kilo Lebendgewicht zurück-

gegangen. Ähnlich ist das Verhältnis auch beim Hornvieh. Die Kalberpreise sind von 28 auf 24 Lei per kilo Lebendgewicht gefallen.

Angezogen haben aber, wegen großer Nachfrage die Jungschweinepreise. Man kauft nämlich in letzter Zeit sehr viele Ferkeln, die jedoch nicht zur Zucht geeignet, sondern geschlachtet werden. Die Preise haben demzufolge von 700-1000 auf 1400-1500 Lei angezogen.

verschwand damit im Hühnerstall. Natürlich setzte die betrogene Katze mit gewaltigen Sprüngen hinter dem räuberischen Hahn her. Dabei sprang sie der Frau des Bauern ins Gesicht und bedachte sie mit einigen blutenden Kratzern. Dann warf sie eine mit siedendem Öl gefüllte Pfanne um. Die Bäuerin, die der Katze bei der Verfolgung über die Pfanne, stürzte und brach sich ein Bein. Das lochende Öl aber bespritzte das neben dem Herd stehende Kind des Bauern, zu schwere Verbrennungen bedauert. Zu guter Letzt glitt der Bauer selbst, der sich ebenfalls auf die Jagd nach der Katze gemacht hatte, aus und vertrat sich einen Knöchel. Und das alles um eine lächerliche Maus!

## „Gazetta del Popolo“ prophezeit

# Deutschland wird

in kurzem ganz Norwegen besetzt haben

Rom. Zu den Ereignissen im Norden schreibt „Gazetta del Popolo“: In kurzem wird Deutschland ganz Norwegen besetzt haben und es zu einem mächtigen Ausfallstor gegen England ausbauen.

## Pensionsauszahlungen in Arab

Arab. Die hiesige Finanzadministration verständigt die Pensionisten, daß am heutigen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, zur gewohnten Stunde und an gewohnter Stelle die Auszahlungen der Pensionen vorgenommen werden.

Leber, Erkältung, Grippe  
**DIANA**  
Anregung

# Rückgang der Weizenpreise

Arab. Das Weizenausfuhrverbot und der Umstand, daß alle Getreidehändler gezwungen sind, ihre Getreidevorräte bis spätestens 1. Mai anzumelden, hatte einen plötzlichen Abbruch der Kaufkraft zur Folge. Seit zwei Tagen ist der Weizenpreis bereits pro Waggon um 5000 Lei gefallen und man befürchtet, daß wegen obigen Umständen noch ein weiterer Sturz zu erwarten ist.

## Der Bod als Gärtner

In Jugoslawien wurde der Diener der Zuderniederlage „Romcolind“, Ilie Herlo, verhaftet, weil er seine Firma seit 1934 ständig bestiehlt. Man fand bei ihm 900 Kilo Zuder, 150 Kilo Sohlenleder, ein großes Quantum Oberleder und viele fertige Schuhe.

## Göring berichtet

# Überwältigender Erfolg der Reichsmetallstände

Berlin. Der Führer verbrachte seinen Geburtstag in Gesellschaft seiner engsten Mitarbeiter und der Oberbefehlshaber der Wehrmacht im Reichstagspalast.

Göring konnte ihm über den überwältigenden Erfolg der Reichsmetallstände berichten. Die üblichen Empfänge sind diesmal unterblieben.

# 300 Waggon Schif nach Deutschland

Wie „Semnalul“ meldet, schloß die Gesellschaft „Marea Neagra“ einen Kontrakt über Lieferungen von 300 Waggon Schif zu Konstruktionszwecken nach Deutschland ab.

Das Schif wird aus dem Donaubelta geschnitten werden. Die Gesellschaft wird die Ausbeutung des Schifses aus dem Donaubelta, welches bisher wertlos und der Schifffahrt hinderlich war, weiter ausbauen.

# Monatsausweis der Kaufleute u. Gewerbetreibenden über die 2-proz. Rüstungsgebühr

Im Sinne des Gesetzes über die 2-prozentige Ausrüstungsgebühr nach Käufen über 50 Lei sind die Kaufleute und Industriellen verpflichtet, in den ersten Tagen Monates dem zuständigen Steueramt einen genauen Ausweis über die im verflossenen Monat eingehobenen 2-prozentigen Gebühren vorzulegen. Der Ausweis muß folgende Daten

enthalten:  
Die Summe sämtlicher Warenverkäufe im verflossenen Monat, der Wert der verwendeten 2-prozentigen Marken, die Menge der vorrätig gebliebenen und die Menge der benötigten Marken.  
Das Unterlassen dieser Meldung zieht schwere Strafen nach sich.

# Das graue Gitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.  
Von B. Gerbe

45. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wenige Minuten später verabschiedete sich Grete von Dr. Spindler. Ueberlegen Sie es sich noch einmal! Vielleicht ziehen Sie die Millionen Mr. Whatts doch dem lieblichen Suijuan vor. Und ein Kind... Ein Kind schon, dachte Grete, während sie die Stiege hinabschritt. Aber...

Wolf Hessekamp nahm die Labelle mit der Fieberkurve zur Hand, die über seinem Bette hing. Seit 16 Tagen fieberfrei. „Ich darf aufstehen, darf im Gang auf und ab gehen. Warum darf ich das Krankenhaus nicht verlassen?“

„Befehl vom Chefarzt, Mr. Camp“, gab die diensthabende Krankenschwester zur Antwort, „er meint, es müßte jetzt täglich Besuch kommen. Man hat eine Anklage gegen Sie erhoben. Dr. Duckworth fürchtet, daß man Sie in ordentliche Untersuchungshaft nehmen wird. Sie wissen, die Ausnahme-gesetze für Weiße sind nicht mehr in Geltung. Sie brauchen aber keine Sorge zu haben. Dr. Duckworth meint, Sie kämen unbedingt frei. Miß Jiling hat ihre Aussage zu Protokoll gegeben. Darin steht schwarz auf weiß, daß Mr. Whatt die Dame belästigt hat und Sie ihr nur zu Hilfe geeilt sind.“

„Um die Untersuchungshaft kommen wir leider nicht herum“, sagte auch Dr. Duckworth an diesem Tage. „Dr. O’Kean hat es bis heute hinausgezogen, aber es läßt sich nun nicht mehr länger verschieben. Die Polizei fordert Sie an. Sie sind nun einmal ein Untersuchungshäftling. Dr. O’Kean wünscht Sie übrigens zu sprechen.“

Eine Stunde später stand Wolf Hessekamp vor dem Chefarzt.

„Ich bedaure sehr, daß ich Sie morgen der Polizei übergeben muß; denn ich halte Sie für einen Gentleman, mein Herr!“ sagte Dr. O’Kean. „Und was die 5000 Dollars anbetrifft — bis heute hat sich niemand gemeldet, der Ansprüche auf das Geld macht. Es täte mir leid, wenn ich das Geld der Polizei aushändigen müßte. Können Sie nicht eine Verfügung darüber treffen?“

„Ich werde Ihnen das Geld wegen Bescheid geben, Doktor“, gab Wolf Hessekamp zur Antwort. „Darf ich eine Frage an Sie stellen, Mr. O’Kean? Bekomme ich meine Kleider zurück, ich habe wichtige Papiere in meiner Brieftasche.“

„Die Kleider dürfen Ihnen nicht ausgehändigt werden“, sagte Dr. O’Kean. „Morgen wird Ihnen die Krankenhauskleidung gegen die chinesische Sträflingshaft ausgetauscht. Ich bedaure, Ihnen dies mitteilen zu müssen. Ich will Ihnen jedoch einen Gefallen tun, von Mensch zu Mensch. Sie wissen, ich glaube nicht an das Märchen, das Mr. Whatt der Polizei aufträgt. Ich will die Brieftasche mit den Dokumenten an mich nehmen, Sie können zugleich mit dem Geld über sie frei verfügen.“

„Ich danke Ihnen“, sagte Wolf Hessekamp, „das ist mehr, als ich erwartet habe. Ich bitte Sie zum Schluß nur noch um eine Auskunft. Befindet sich Miß Jiling noch bei Mr. Whatt im Strandhotel?“

Dr. O’Kean sah einige Minuten finster vor sich hin. Dann blickte er auf und wandte sich zu Wolf Hessekamp.

„Nein, sie ist nicht mehr bei Mr. Whatt. Sie hat Tsingtau verlassen.“

„Und Sie kennen ihren derzeitigen Aufenthaltsort?“ fragte Wolf.

„Sie ist Krankenpflegerin bei Dr. Spindler. Ich bitte Sie aber, mich jetzt nicht weiter zu fragen.“

Wolf Hessekamp atmete erleichtert auf.

„Sie glauben also, daß sie an ihrem jetzigen Aufenthaltsort vor allen Nachstellungen des Mr. Whatt sicher ist?“

„Das glaube ich unbedingt“, war die ruhig gegebene Antwort. „Dr. Spindler ist nicht mehr in Beijing.“

„Darf ich wissen, wo er sich jetzt befindet?“

„Ich sollte es Ihnen eigentlich nicht sagen“, kam die zögernde Antwort: „Im Westspital in Suijuan.“

Wolf Hessekamp wußte nachher nicht, wie er in sein Zimmer zurückgekommen war. Am liebsten wäre er die Wände hinaufgeklautert. Er konnte es einem Tobsüchtigen nachfühlen, den man in die Gummizelle sperren mußte.

Seine Unschuld würde sich natürlich herausstellen, auch mit verschiedenen anderen Dingen würde er diesem Mr. Whatt auftrumpfen können. Allerdings würde kostbare Zeit damit verlorengelassen. Aber Grete in einem chinesischen Westspital — das war so ziemlich das Ärgste, was geschehen konnte. Das war noch gefährlicher, als dieser armselige Mr. Whatt.

Nach der Abendvisite legte sich Wolf Hessekamp zu Bett. Er drebte das elektrische Licht ab und lauschte auf die Schritte im Gang, auf die Stimmen in den Nebenzimmern. Nach zehn Uhr abends wurde es ruhig.

Wolf öffnete das Fenster seines Zimmers. Es lag im zweiten Stock, die Seite seines Zimmers ging nach dem Hof. Neben seinem Fenster war die Dachrinne angebracht. Wolf Hessekamp nahm einen Zettel und schrieb mit Bleistift einige Worte darauf; diesen Zettel legte er auf seinen Nachttisch. Dann schob er seinen Körper langsam durch das Fenster.

Ich entwickelte mich ja in letzter Zeit recht eifrig zu einem Fassadenkletterer, dachte er. Die Dachrinne ließ sich vom Fenster aus erreichen. Das Rohr, das nach abwärts führte, wackelte etwas unter seinen Griffen, schien aber zu halten.

Wolf Hessekamp ließ sich hinaus-schwingen, seine Füße fanden an der glatten Mauer keinen Halt. Mürtel und Mauerbrocken polterten in den Hof hinab. Langsam ließ sich Wolf Hessekamp hinab.

Das letzte Stück der Röhre brach ihm unter den Händen aus. Wolf war nur mehr vier bis fünf Meter über dem Boden — der Fall war also nicht schwer.

Er blieb einige Sekunden im Dunkel des Hofes liegen, um zu lauschen, ob seine nächtliche Flucht beobachtet worden wäre. Aber alles blieb still.

Wolf Hessekamp tastete sich nach der Mauer des Hofes. Es war ihm leicht, diese Mauer zu übersteigen. Ein Sprung, und er würde in Freiheit sein. Wolf Hessekamp konnte von seinem Standplatz aus nicht das Innere des gegenüberliegenden Hofes übersehen. Kurz entschlossen sprang er los.

Ein furchtbares Geheul empfing ihn auf der anderen Seite. Der Hof war von Chinesen gefüllt, die hier der Hitze wegen im Freien gelegen hatten. Von allen Seiten stürzte man auf ihn los, riß ihn an den Haaren, hob seinen Körper auf, zwanzig Fäuste packten zu und trugen ihn im Kreise herum.

Der Gestank dieser Menge, das Brüllen und Schreien, das sich anhörte wie das Wutgeheul einer Meute Affen, die Feindseligkeit seiner Angreifer machten Wolf Hessekamp erschauern.

(Fortsetzung folgt.)

## Betrunkene werden bestraft

Im Sinne des neuen Strafgesetzes werden auch jene Personen bestraft, die allzuviel ins Glas geschaut haben und betrunken sind. Der Araber Gerichtshof verurteilte heute den Mikalakaer Einwohner Stani Manila wegen Trunkenheit zu 300 Lei be dingt.

Ein originaler sowjetrussischer Film, der mächtiger, und schöner ist als Volkova, mit aufregenden Szenen und melodischer russ. Musik

## Alexander NEWSKY

und der russische tatarische Heldzug.  
Um 8, 7.15 und 9.15 Uhr.

## Selbst die größte Kälte vernichtet die Pflanzenschädlinge nicht

Immer wieder kann man jetzt nach dem strengen und harten Winter die Ansicht hören, daß ein solcher Winter doch einen Vorteil habe, indem wenigstens die Schädlinge vernichtet worden seien. So erfreulich es sein würde, wenn dies der Fall wäre, so schwer kann die Enttäuschung sein, wenn man sich auf diese alte, festverwurzelte, aber falsche Ansicht verläßt. Es ist nämlich eine immer wieder zu beobachtende Tatsache, daß eine gleichmäßige, auch noch so strenge Kälte den verschiedenen Ueberwinterungsstadien unserer Pflanzenschädlinge nichts schadet.

Bei dieser Gelegenheit sei an den Winter 1928—29 erinnert, der sogar

noch stärkere Kältegrade aufwies, als der letzte Winter. Am Schluß des Jahres mußte das Pflanzenschutzamt feststellen, „das Jahr 1929 war ein Schädlingjahr schlimmer Art“. Es spielt dabei gar keine Rolle, in welchem Entwicklungszustand die verschiedenen Schädlinge überwintern, sei es als Ei, Puppe oder Vollinsekt. Sehr starkes Auftreten wurde 1929 festgestellt bei Apfelwickler, Ringelspinner, Goldfalter, Erbsenflöhe, Getreidespinnern, Rübenfliegen und Rübenasfläser. So manche anderen hierbei nicht genannten Schädlinge, z. B. Blattläuse, kamen wohl gut durch den Winter und können sogar Kälte von 20 und noch mehr Grad unter Null vertragen.

## Holland und Belgien lehnen präventiven Schutz Englands ab

Brüssel. England forderte so Holland, wie Belgien auf, sich unter seinen präventiven Schutz zu stellen. Die Regierung beider Staaten lehnten jedoch diesen Antrag kurzweg ab, da sie wissen, was unter präventivem Schutz zu verstehen ist. Die Westmächte würden unter diesem

Vorwand nach diesen Ländern Truppen entsenden, um Deutschland von dort angreifen zu können und sie in einen Kriegsschauplatz verwandeln.

Welche Staaten beschließen daher auch weiterhin an der strengsten Neutralität festzuhalten.

## Der beste Schwimmer von Bantshowa in dem voll Wasser stehenden Keller seines Hauses ertrunken

Bantshowa. Gestern mittag wurde der 20-jährige Handlungsgehilfe Konrad Strbel ertrunken im Keller seines Hauses aufgefunden, der seit der letzten Ueberschwemmung voll Wasser steht.

Der junge Mann, der als bester Schwimmer der Stadt galt, wollte aus dem Keller sein Fahrrad ho-

len, damit es nicht unter der Masse Leibe. Das Fahrrad hing an einem in die Mauer getriebenen Haken. Als er es herabnehmen wollte, glitt er aus und stürzte. Dabei schlug er offenbar mit dem Kopf an eine Kiste, so daß er das Bewußtsein verlor und in dem 75 cm hohen Wasser ertrank.

## Zwei gegen 24

Hoch über dem Stageraal streben zwei deutsche Messerschmitt-Flugzeuge nach Erfüllung ihres Auftrages dem Heimathafen zu. Lange sind sie schon unterwegs und müssen nun darauf achten, daß sie auch mit ihrem Brennstoff reichen. Schon sind sie mit ihren Gedanken in der Heimat, da tauchen plötzlich links vor ihnen Flugzeuge auf.

Sechs, neun, 18, 24 Flugzeuge sind es, die in Kampfbildung ihre Bahn ziehen. Deutsche Flugzeuge können es nicht sein, sonst müßten es die Flieger wissen. Also sind es feindliche Flugzeuge. Sofort nehmen die Maschinen Kurs darauf, ziehen etwas höher und können nun deutlich die Rotarbe erkennen. Richtig, es sind englische Kampfflugzeuge vom Typ Wicker-Wellington.

Schnell funken die Flieger dem Heimathafen Anzahl und Standort der feindlichen Flugzeuge, und dann geht es ran an die Briten. Was macht es schon, daß der Feind weit überlegen ist. Mutig und tapfer stellen sich ihm die Deutschen da, wo der Feind zu treffen ist.

Sechs Flugzeuge sind es, die eng umschlossen die Spitze des feindlichen Verbandes bilden. Ihnen gilt der Angriff der Messerschmitts. Zwölf Maschinengewehre schleudern den Fliegern Tod und Verder-

ben entgegen, als sie nun bis auf 50 Meter an den Feind herangehen und ihn nun ihrerseits mit ihren Feuergarben zu vernichten suchen. Beim zweiten Angriff gerät der linke Motor eines der feindlichen Flugzeuge in Brand, langsam löst es sich aus dem Verband, stellt sich steil auf die Spitze und saust dann mit rasender Geschwindigkeit in die Tiefe. Vier heller Punkten gleich schwebt langsam die Besetzung an ihren Fallschirmen dem weiten unteren Wasser zu.

Hoch oben geht der Kampf weiter. Immer wieder greifen zwei todesmutige deutsche Flugzeuge eine zwölfköpfige Uebermacht an. Beim vierten Angriff wird ein Motor des rechts außen fliegenden englischen Flugzeuges in Brand geschossen. Bald stürzt auch dieses, sich mehrmals überschlagend, ins Wasser.

Nach dem sechsten Angriff wird es anscheinend den Kommies unheimlich. Denn nun dreht er ab, nimmt Westkurs und verschwindet, ohne seinen Auftrag ausgeführt zu haben, in Richtung England...

Zwei deutsche Zerstörer wehrten einen geplanten Großangriff von 24 englischen Kampfflugzeugen ab. Hans Seibel.

# Japan will Holländisch-Indien nicht unter sein Protektorat stellen

Washington. Der hiesige japanische Botschafter hatte gestern mit Außenminister Hull eine 1-stündige Aussprache. Nach dieser erklärte er den Pressevertretern, daß die Unterredung sich um die allgemeine Lage im Stillen Ozean drehte und der Standpunkt der beiden Staaten sich in dieser Frage deckt. Hull erklärte

weiter, daß Außenminister Arita nicht gesagt habe, als wollte Japan Holländisch-Indien unter sein Protektorat stellen. Im Gegenteil, Arita hatte betont, Japan sei es eine Genugtuung, daß Holland jedwedes Protektorat über Holländisch-Indien ablehne.

## Unsere Anekdote

### Goethe ins Stammbuch seiner Köchin

Goethe hatte sich einmal lange mit seiner Köchin herumgefirtet. Sie versuchte nicht nur ihre Helferinnen, sondern auch Goethe selbst zu tyrannisieren. Schließlich entließ er sie. In dem Zeugnis, das er ihr mit auf den Weg gab, heißt es:

„Charlotte Hoher hat zwei Jahre in meinem aHuse gebient. Für eine Köchin kann sie gelten und ist zuzeiten folgsam, höflich, sogar einschmeichelnd. Mein durch die Un-

gleichheit ihres Betragens hat sie sich zuletzt ganz unerträglich gemacht. Gewöhnlich liebt es ihr, nur nach eigenem Willen zu handeln und zu kochen, sie zeigt sich widerspenstig, grob und sucht diejenigen, die ihr zu befehlen haben, auf alle Weise zu ermüden. Unruhig und tückisch, verheßt sie ihre Mitdienenden und macht ihnen, wenn sie es nicht mit ihr halten, das Leben sauer. Außer andern verwandten Untugenden hat sie noch die, daß sie an den Türen horcht.“

## Vierlinge in Glogowatz

Wie man uns aus Glogowatz meldet, gebar am gestrigen Sonntag die Frau des 33-jährigen Franz Heßinger Vierlinge (drei Knaben und ein Mädchen). Nachdem es sich jedoch um eine Frühgeburt von 7 Monaten handelte und auch ansonsten die Kinder nicht gut entwickelt

waren, sind alle vier kurz nach der Geburt gestorben.

Frau Heßinger ist trotz ihrer Jugend bereits Mutter von 5 lebenden Kindern und hätte nun, wenn die Vierlinge nicht gestorben wären, die schöne Zahl von 9 Kindern.

## Seidenstrümpfe

Herrn- und Kinderstrümpfe, Seiden und Zwirn, Reform und Kombines, Herren- und Damenstrümpfe, Seidenhemden, Leder- und Zwirnhandschuhe, Sweater am billigsten bei

## Bogno

Arad, Str. Emineşcu Nr. 1. (Neu- ben dem Corso-Rino.)

## Herrscher und Staatsoberhäupter beglückwünschten Hitler

Berlin. Zu seinem 51. Geburtstag wurde der Führer durch eine Reihe von Herrschern und Staatsoberhäuptern beglückwünscht. Unter diesen befinden sich: Die Könige von

Rumänien, Italien, Belgien, Dänemark, Estland, die Königin von Holland, der Reichsverweser von Ungarn, Prinzregent Paul von Jugoslawien, Staatspräsident General Franco, der Staatspräsident des Protektorats Tschechien und der Slowakei Dr. Tiso, der gewesene bulgarische Zar Ferdinand usw. Mussolini betonte in seinem Glückwunschtelegramm auch den Wunsch, daß das deutsche Volk die jetzige Probe siegreich bestehe. Außer Graf Ciano beglückwünschten den Führer auch zahlreiche andere führende Persönlichkeiten das Auslands.

Die ausländischen diplomatischen Vertreter trugen ihren Glückwunsch in das im Reichskanzlerpalais aufgelegte Buch ein.

## Getreidemarkt

Zufolge des Ausführverbotes für Weizen sind die Preise auf dem hiesigen Markt gefallen, so daß der Weizen nun statt 750 nur mehr mit 700-715 Lei gehandelt wird. Weizen kostet 550, Hafer 500, Kleie 450, Rübsterne 1400, Gerste 550 und Sonnenblumenkerne 900 Lei je Meterzentner.

## Mehlmarkt

Feines Weizenmehl 12.30, erstklassiges Mehl 11.— und zweitklassiges Mehl 10.50 Lei das Kilo.

## Flora (gew. Neuf) Eisfabrik

Telefon 11-41.

## 6000 englische Tote bei Narvik?

London. (N.) Die italienische Zeitung „Popolo di Roma“ berichtet über einen glänzenden deutschen Sieg bei Narvik. In der Schlacht die angeblich zwei Tage dauerte, sollen 6000 Engländer, hauptsächlich Truppen aus Kanada, gefallen oder in Gefangenschaft geraten sein.

Angeblich versuchten die Kanadier, wie das Blatt erläutern zu berichten weiß, von den Inseln oberhalb Narvik vorzugehen und die deutschen Truppen, die Narvik besetzt halten, zu umzingeln. Die Deutschen sind jedoch in den Anhöhen außerhalb Narvik verschanzt, ließen die Engländer ziemlich nahe vorrücken und gaben dann ein berartiges mörderisches Feuer, daß die Angreifer gänzlich aufgerieben wurden.

## Das Reich in Flaggenhonneur

# Das deutsche Volk feierte seinen Führer

Berlin. In der Reichshauptstadt wehten an dem gestrigen 51. Geburtstag des Führers von allen Dächern und aus allen Fenstern die Hakenkreuzfahnen.

Der Ernst der Zeit verbot es, für ihn laute Kundgebungen zu veranstalten.

Dessen ungeachtet, versammelten sich schon vor der Mitternachtstunde eine unabsehbare Menschenmenge vor dem Reichskanzlerpalais, auf dem Wilhelmplatz, um den Führer in der ersten Stunde seines Geburtstages be-

grüßen zu können. Ebenso standen seit den frühen Morgenstunden unabsehbare Menschenmassen auf dem Wilhelmplatz, um ihn zu feiern.

Mädchen mit Blumensträußen warteten sehnsuchtsvoll darauf, um diese als Geburtstagsgruß im Reichskanzlerpalais abgeben zu können.

Wie in der Reichshauptstadt, so war es auch im ganzen Lande, daß mit dankbarem Herzen seines Führers, dem Schöpfer seiner herrlichen Weh-

## Erdrutsch versperrt Eisenbahnlinie Buzau-Brasov

Mehrere Häuser zerstört

Buzau. (Radur) Zufolge eingestürzten Schneewassers ereignete sich gestern zwischen den Gemeinden Neholu und Neholas ein Erdrutsch in der Länge von 800 und Breite von 200 Meter. Die Erdmasse rutschte gegen den Buzaufuß, wo er die Eisenbahnlinie Buzau-Brasov-Kronstadt versperrte.

Die Erdmasse zerstörte unterwegs in der Gemeinde Naholas und seiner Nähe mehrere Häuser.

## SPORT

### A-Liga

Arad: AMGA—Unirea Tricolor 3:1 (3:2).  
Temeschburg: Ribensta—Rapid 1:1 (1:0).  
GMA—Gloria CFR 4:3 (3:0).  
Bukarest: UD—Venus 0:0. — Carpați—Sportul Studentesc 0:0. — Victoria—Juventus 1:0 (0:0).

### B-Liga

Electrica—CFR Severin 2:1 (1:0).  
Mica—Chinezul 5:3 (3:1).  
Minerul—Culturii 2:0 (0:0).  
FC Craiova—Dragos Voda 1:0.  
Mures—FC Ristru 4:1 (2:1).  
Staruina—Monopol 2:0 (1:0).  
Crisana—Cimentul 2:2 (2:2).  
Olimpia—Industria Sarmet 2:1.

### Untreapokal-Spiel

Arad: Arab Jungmannschaft—Ploesti Jungmannschaft 4:1 (1:1).

### Arader Bezirksmeisterschaft

Titanus—MCA 4:3 (3:2).  
Tricolor—Utra 1:1 (0:1).

### Temeschburger Bezirksmeisterschaft

1. Klasse  
Banatul—Culturii 2:2 (2:2).  
Politehnica—Fratelia 3:0 (3:0).  
Rabima—Progresul 3:2 (1:1).  
CFR—Patria 1:0 (0:0).  
2. Klasse  
CFR—Fortuna 3:1 (0:0).  
Victoria—Cultura 3:2 (2:1).

### Ausland

Ungarische Nationalmeisterschaft  
Ujpest—Haladas 1:1, Rassa—Bocskai 4:1, Szeged—Gamma 3:3, Eötvös—Electromos 1:0, Ferencvaros—Kispest 5:1, Szolnok—Zarjsof 1:1.

## Kriegspfadfinder-Prof. zur Beachtung

Arad. Das hiesige Rekrutierungs-Kommando gibt den Kriegspfadfinder-Mittelschulprofessoren bekannt, daß sie sich, ausgenommen Mittwoch und Samstag, zwischen 8-13 und 14-18 Uhr bis zum 1. Mai zwecks Einleitung in ihre militärischen Einheiten zu melden haben. Diejenigen, die sich nicht melden, können später nicht mehr den Kriegspfadfinder-Einheiten zugeteilt werden.

## Wieder fünf Genossenschaften der „Agraria“ beigetreten

Ihre Bindungen zu der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft gaben folgende 5 Genossenschaften auf und traten als Mitglieder der Banater Agraria Genossenschaft bei:

Erzeugergenossenschaft Weibenthal, Kreditgenossenschaft Barathausen, Kreditgenossenschaft Neusiedl, Erzeugergenossenschaft Königsgnad und Raiffeisengenossenschaft Perjamosh.

Durch den Eintritt dieser Genossenschaften hat die Agraria einen Zuwachs von 28 Genossenschaften seit 7. April d. J. zu verzeichnen.

Verstet und verbreitet die „Araber Zeitung“!

## Wegen Raub zwölf Jahre Kerker

Noch am 3. Oktober d. J. als der Jahrmärkter Landwirt Stefan Grieg seiner Gemeinde mit seinem Fahrzeug entgegenstrebte, vertrat ihn auf der Landstraße drei Gestalten den Weg. Der eine sprang auf den Wagen, rief Grieg zu Boden, bearbeitete ihn mit Faustschlägen und als er sich zur Wehr setzen wollte, wurde

er auch von den anderen zwei Männern geprügelt, ja mit einem Messer sogar erheblich verletzt. Sodann raubte man von ihm seine Brieftasche mit dem Inhalt von 1070 Lei und auch sein Ehering im Werte von 800 Lei wurde ihm vom Finger gezogen. Schließlich bedrohte man ihn mit dem Tode, sollte er den Fall der Gendarmerei anmelden. Die drei Straßenräuber konnten in den vorbeifahrenden Verkehrern Josef Herhalt, Philipp Rusz und Johann Heim festgenommen werden u. zusammen mit ihnen gerieten auch zwei Frauen, Ionta Demeneşcu und Angelica Muri in Haft.

Der Gerichtshof verhandelte jetzt diese Angelegenheit, wobei sich ergab, daß die saubere Gesellschaft noch mehrere Einbrüche in Temeschburg auf dem Reibholz hat. Das Gericht verurteilte Philipp Rusz zu 12, Josef Herhalt und Johann Heim zu je 7 Jahren Kerker, die beiden Frauen aber zu je 3 Monaten Gefängnis.

Güta Laine...



folgt der ausgezeichneten Wirkung des

### NEVRALGINE JURIST

